© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2 km zurückzulegen, so dürfte ich ihre Geschwindigkeit noch viel eher zu gering als zu hoch schätzen."

Hiernach hätten also die betreffenden Steppenhühner in einer Sekunde eine Strecke von 133,33 m = 422 Fuß zurückgelegt! Bei einer solchen Geschwindigkeit dürften die Vögel wohl schon nahezu unsichtbar werden! In Wirklichkeit aber muß es statt „15" Sekunden an der betreffenden Stelle „45" Sekunden heißen, wie es auch klar und deutlich in meinem Notizbuch steht. Ob ich s. Z. mich verschrieben, ob der Druckfehlerteufel mir hier einen Streich gespielt, vermag ich nicht zu entscheiden; schlimm genug aber ist es, daß ich diesen Unsinn bisher gänzlich übersehen habe. Nach dieser Schätzung betrug also die Geschwindigkeit in einer Sekunde 44,44 m oder rund 140 Fuß.

Diese Geschwindigkeit ist immer noch nahezu doppelt so groß, wie die von den besten Brieftauben bei Wettfliegen über große Strecken erreichte; trotzdem glaube ich nicht, daß sie übertrieben hoch sein dürfte. Es ist dabei zu bedenken, daß die Schnelligkeit der Brieftauben nur aus der Zeit berechnet ist, in welcher sie größere Strecken zurücklegten, wobei man annahm, daß sie diese Strecken in einem unterbrochenen Fluge, in der Luftlinie, durcheilten; wieviel Zeit sie brauchen, um sich zu orientiren, ob sie dann sogleich direkt dem Schlage zufliegen, ob sie wirklich ohne Unterbrechung und auf dem kürzesten Wege, in der Luftlinie, die Reise zurücklegen und ob sie wirklich mit voller Geschwindigkeit fliegen, ist bisher noch niemals festgestellt und dürfte auch wohl kaum jemals festgestellt werden.

Andererseits handelt es sich bei meiner Schätzung um Vögel, welche nach einstimmiger Angabe aller Beobachter ganz ungewöhnlich schnelle Flieger sind und um eine ganz unverhältnißmäßig geringe Entfernung — nur etwa 2 km. Außerdem waren diese Steppenhühner durch 4 Schüsse heftig erschreckt und flogen deshalb vielleicht schneller als gewöhnlich.

Kleinere Mittheilungen.

Auf dem 40 Tagewerk großen Weiher unseres Gutes Roggenburg bei Illertissen, Schwaben, sah ich, jetzt schon das zweite Jahr, einen **Podiceps arcticus** (Horntaucher) im September. Am 27. Sept. 1888 war ich so glücklich, ein Exemplar daselbst zu erlegen. Uebrigens ist dieser Weiher eine Sammelfläche für alle möglichen Arten von Wasservögeln. So brüten alljährlich dort: **Fulica atra** in Menge, **Gallin. chloropus** in einzelnen Paaren, **Anas boschas** und **crecca**, **Pod. cristatus** brütet alljährlich. Auf dem Zuge erschienen und wurden erlegt: **Anas penelope** und **Clangula glaucion**, **Botaurus stellaris**, **Ardetta minuta** und **Ardea cinerea**, **Gallinula porzana**, **Sterna fluviatilis**, **Hydrochelidon nigra** (alljährlich), **Tringa subarquata**. — Von **Podiceps cristatus** haben sich dieses Jahr 4 Paare niedergelassen und 8 Junge ausgebrütet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so daß die Zahl dieser Vögel jetzt 16 beträgt, gegen 10 des Vorjahres. Die Vögel haben jetzt nicht die geringste Scheu vor Menschen, während sie im Herbste kaum zu berücken sind, und namentlich sehr viel fliegen; zwar nicht weit vom Wasser weg, aber rasend schnell.

München. A. Graf Geldern.

Am 16. Juni wurde bei Siegsdorf unweit Traunstein ein Männchen des seltenen **dreizehigen Buntspechts** (Picoides tridactylus, L.) erlegt; es wurde hierher zum Ausstopfen geschickt. In der Sammlung des Herrn Pfarrer Biengraber in Gaisach bei Tölz sah ich ein Exemplar aus der Umgegend. Im zoologischen Museum hier steht ein Vogel aus früheren Jahren aus dem Forstenrieder Park (bei München).

München C. Parrot.

In Schloß Hoimhausen, unweit München, befinden sich in einer Linde, welche direkt neben dem Schlosse und am Wege steht, neben einander in **2 Höhlen des Baumes** ein **Staarennest** mit schon flüggen Jungen und ein Nest unseres hübschen **Wiedehopfs,** in welchem sich, so viel ich unterscheiden konnte, 3 noch nicht flügge Junge befinden. Die Höhlung des letzteren Nestes ist durchaus nicht „weit", sondern geht unter mehreren Ecken und Winkeln ganz schmal in das Innere des Baumes, sodaß es mir beinahe unmöglich erscheint, daß die Alten dahinein gelangen können. Uebrigens konnte ich nur einen Alten sehen, der ohne Scheu den Jungen Futter brachte. — In Niederbayern bei Schloß Thurnstein befindet sich alljährlich ein Wiedehopfnest neben einem Bauernhofe in einem hohlen Apfelbaume, doch nur 3 Fuß über dem Boden. Daß die dort sehr zahlreichen Katzen die Höhlenbrüter nicht verscheuchen. wundert mich sehr. A. Graf Geldern.

Anzeigen.

Gesucht zu kaufen und gegen Erstattung aller Spesen:
jung aufgezogene Kernbeißer (Coccot. vulg.),
jung aufgezogene Eichelhäher,
jung aufgezogene wie auch alt gefangene Rohrammern, Gartenammern, Zaunammern, Zippammern, Grauammern (Emb. schoeniclus, hortulana, cirlus, cia und miliaria).

Gera. **K. Th. Liebe.**

Herr Suchetet, Propriétaire in Rouen (Seine Inf.) France, welcher sich für **Bastarde aller Art** (lebend oder präparirt) interessirt, bittet Besitzer solcher um Mittheilung über dieselben, gegen Kostenvergütung und event. gute Bezahlung.

Ich ersuche Sammler, welche Eier, frisch oder ausgeblasen, abzugeben haben, um gef. Mittheilung. Geeignete Versandkästen hierfür würde ich gern zusenden.

Bruno Rückert in Leipzig.

Redaction: Hofrath Prof. Dr. K. Th. Liebe in Gera.
Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Graf Geldern A., Parrot Karl [Carl]

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 283-284